

**Jubiläumveranstaltung am 05.07.2019**  
**10 Jahre Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion**  
**Nürnberg**  
**Eröffnungsrede des Vorsitzenden Stephan Doll**

Sehr geehrter Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich hier im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg, einem besonderen Lernort, dem jedes Jahr mehr als 250.000 Menschen aus der ganzen Welt besuchen. Hier an diesem Ort wird Verantwortung für die Zukunft als eine Lehre aus der Vergangenheit spürbar und erlebbar.

Vielen Dank an die Stadt Nürnberg, dass wir heute hier unsere Jubiläumsveranstaltung durchführen können.

Bayern ist ein sehr großes Flächenland. Deshalb reicht auch fast die Hälfte davon, wenn es um den Kampf gegen Rechts geht.

Was will ich damit andeuten? Es ist eine der größten Herausforderungen "in der Fläche" dauerhaft sichtbar und wirkungsvoll zu sein.

An einer Präsenz der Allianz in diesem großen Gebiet müssen wir gemeinsam arbeiten. Umso schöner ist es, dass heute Vertreterinnen und Vertreter aus wirklich der gesamten Metropolregion teilnehmen.

Ein herzliches Willkommen auch an Sie als tragende Teile der Allianz in den Städten und Gemeinden.

Die Einzigartigkeit der Allianz wird auch die breite Aufstellung deutlich, hier arbeiten der Club und Greuther Fürth friedlich und einvernehmlich zusammen. Wo gibt es da sonst?

Ich frage Sie? Wo ist es die Junge Union und die Solid-Jugend Mitglied, ich denke fast nur bei uns.

10 Jahre Allianz gegen Rechtsextremismus: Dies ist ein Grund zum Feiern **und** zum Nachdenken. All dies werden wir heute bei der Jubiläumsveranstaltung und morgen bei der Fachtagung im Blick haben. Wir wollen draufschauen unter welchen prekären Umständen die Allianz gestartet ist und wie wir stabilere Strukturen entwickelt haben.

### **Was erwartet Sie heute?**

- Eine interessante Gesprächsrunde
- Eine Festrede der Bundesministerin Dr. Franziska Giffey
- Ein Spannendes Programm mit einigen Überraschungen, die Sie vielleicht von uns gar nicht erwartet hätten

Ich will es klar und deutlich sagen. Die Gefahr für die Demokratie, für die Menschen und für die Menschenrechte kommt von Rechtsaußen.

Die Gewalt der Ränder nährt sich aber auch von den Reden der Mitte. Wo Demokratinnen und Demokraten keine klaren Sprache und Haltung finden, besteht die große Gefahr, dass sich die Ränder zu Gewalthandlungen legitimiert sehen.

Menschen, die sich für Geflüchtete und Menschenrechte einsetzen dürfen nicht mit hassgetränkten Parolen übergossen werden.

Eine aufpeitschende Menge, die so etwas tut, sind keine verängstigten Bürgerinnen und Bürger. Nein!

Sie sind ursächlich mitverantwortlich für ein Klima der Angst, für menschenunwürdige Lebensbedingungen und schwindendes Vertrauen.

Der Rechtsruck in diesem Land ist deutlich sichtbar und verbirgt sich nicht mehr unter einer Oberfläche:

- Die AfD sitzt im Bundestag, in allen Landesparlamenten und zusammen mit anderen Demokratiefeinden im Europaparlament

- nach der Kommunalwahl 2020 in Bayern sitzt sie wahrscheinlich in vielen Stadt- und Gemeindeparlamenten – wahrscheinlich auch hier in der Metropolregion

Waren wir also blind? Es gab so viele Warnsignale im Vorfeld, die wir erhalten haben.

### **Ich möchte nur einige Beispiele herausgreifen:**

- Das Abscheulichste: die NSU-Morde – die Hälfte in Bayern, drei von zehn davon in Nürnberg
- Ein Ausbilder in einer Kaminkehrerschule in der Oberpfalz brüllt Nazi-Parolen und singt verbotene Lieder (2018)
- Der Versuch der AFD im bayerischen Landtag, die freie verbandliche Jugendarbeit, die übrigens eine Lehre aus der Nazi-Diktatur ist, zu zerstören
- Der unfassbare Fackelmarsch zur Zeppelintribüne, einen Steinwurf von hier entfernt
- Kinder jüdischen Glaubens werden von den eigenen Mitspielern und deren Eltern in einem Fußballverein mit den Naziausdruck Judensau beschimpft
- Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum gescheiterten NPD-Verbot mit der Begründung, sie habe nicht das Potential, die Demokratie zu beseitigen. – Wie bitte, ich frage mich: Muss es denn erst zu spät sein?
- Der gesellschaftliche Klimawandel durch Hetze, Hass, Sprache, z.B. in den sog. soziale Medien, aber auch auf offener Straße zum Beispiel gegen Menschen mit vermeintlichen Migrationsvordergrund
- der Skandal in Österreich um Christian Strache und seiner FPÖ zeigt deutlich, was Rechtsextreme von Demokratie, Presse- und Meinungsfreiheit halten, und um was es ihnen wirklich geht
- auch bei der AfD zielt die Debatte über die Abschaffung der Gebühren für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk letztendlich auf die Einschränkung der Pressefreiheit

- Nicht zu vergessen die Angriffe auf Menschen, die sich in unserer Allianz gegen Rechtsextremismus engagieren. Sie waren Bedrohungen und Zerstörungen ausgesetzt z.B. durch Nägel in Autoreifen, Zerstörung des Autos, Beschädigung der Wohnung, Morddrohungen und Todesanzeigen
- Bis zu 195 Menschen starben seit 1990 in Deutschland durch rechten Terror.
- Allein im ersten Quartal 2019 gab es 26 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte plus 178 Delikte gegenüber Flüchtlingen und Antragsteller auf Asyl außerhalb ihrer Unterkünften (Zahlen Bundesinnenministerium)
- Bundesinnenminister Seehofer räumt etwa 12.000 Rechtsextreme ein, die „definitiv gewaltbereit“ seien. Diese alle zu überwachen, hält er für kaum möglich. Was heißt das für Menschen, die sich gegen Rassismus und rechter Gewalt zur Wehr setzen?
- Ich möchte auch an den Mord von Walter Lübcke erinnern. Ein Mensch, ein Repräsentant des Staates, der Haltung gezeigt hat und Menschenfreundlichkeit gelebt und auch gefordert hat.

Nach der eiskalten Hinrichtung von Walter Lübcke sagt Michael Brand, CDU und Mitglied im Innenausschuss des Bundestages:

„Die Zeiten für **nicht erkennbare** Haltung sind endgültig vorbei.“

Ja, Haltung zeigen und Halt geben ist das Gebot der Stunde!

Dies muss uns treiben. Dies muss uns Verpflichtung sein.

Wir sind gefordert. Wir müssen uns unterhacken im Kampf gegen Rechts, d.h. gegen Ausgrenzung, Hass und Gewalt.

Die Allianz ist dabei stark **und** macht uns gegenseitig stark!

**Dennoch müssen wir uns und anderen Fragen stellen:**

- Haben wir als Gesellschaft das Thema ernst genug genommen und nehmen wir es **jetzt** endlich ernst genug?

- Hätten wir die Diskussion und die Auseinandersetzung nicht viel früher führen müssen? Rostock, Mölln, Solingen in den 1990er Jahren sind Synonyme für grausamste Taten und Versäumnisse, die auch schon bei der Aufarbeitung des Oktoberfestattentats 1980 zutage traten und noch immer andauern.

Wir haben jetzt wieder die Chance zum Handeln. Die Zivilgesellschaft muss weiterhin das Wort ergreifen und ernst genommen werden.

In allen oben genannten Fällen hat die Zivilgesellschaft rechtzeitig die Alarmglocken geschlagen. Aber wurde wir gehört und ernst genommen ?

Ich bin mir sicher: Wir brauchen keine Toleranz nach rechts, wie die vor wenigen Tagen losgetretene Debatte Glauben schenken mag.

Ich dagegen glaube, was wir auf jeden Fall brauchen, ist eine wehrhafte, demokratiefähige Mitte, die sich nicht einschüchtern lässt.

### **Was brauchen wir noch, und welche Forderungen hat die Allianz?**

- alle Demokratinnen und Demokraten müssen Haltung zeigen und Halt geben für Menschen, die tatsächlich unsicher sind
- die Staatsmacht muss den Rechtsextremismus und den Rechtsterrorismus bekämpfen. Dafür braucht es Mittel und auch den unbedingten Willen bei der Suche nach wirkungsvollen Wegen
- wir brauchen endlich ein Aktionsplan gegen Rechtsextremismus in Bayern. Seit dem Bestehen der Allianz steht dies auf der Tagesordnung. Wir müssen endlich vom Wollen zum Tun kommen. Das ist jetzt angesagt!
- die Rolle der V-Männer in den rechtsextremen Szene muss diskutiert und geklärt werden
- wir brauchen einen Untersuchungsausschuss, eine Aufarbeitung des NSU in Bayern. Der BR und die Nürnberger Nachrichten bemühen sich seit Jahren in vorbildlicher Weise darum.
- Bund und Land müssen die Zivilgesellschaft bei ihrem ehrenamtlichen Engagement mit finanziellen und

personellen Ressourcen dauerhaft und nachhaltig unterstützen.

- wir brauchen insgesamt mehr politische Bildung zur Sensibilisierung und Immunisierung, vielleicht auch gepaart mit Herzensbildung für alle Altersgruppen und die dafür erforderlichen Freistellungsmöglichkeiten.
- Und wir müssen auch auf wissenschaftlicher Ebene besser verstehen lernen. Deshalb regen wir an, einen Lehrstuhl für Zivilgesellschaftsforschung mit dem Schwerpunkt Arbeit gegen Rechtsextremismus einzurichten. Der Ausbau des Hochschulstandorts Nürnberg bietet dafür eine Chance.

Neben einer faktenreichen Aufklärung zählt für mich auch klare Kante gegen alle völkisch-nationalistischen Umtriebe und Angriffe.

Dazu gehört auch, Parteien wie die AfD, die sich dem demokratischen Diskurs verweigern und die Verfassung und die Menschenrechte mit Füßen treten, sollten von demokratischen Organisationen nicht eingeladen werden.

Ich sehe auch noch an anderer Stelle Bedarf:

Wir müssen davon wegkommen, dass Opfergruppen sich immer wieder selbst verteidigen sollen wie beispielsweise bei der Gedenkstunde des Bayerischen Landtag für die NS-Opfer Anfang des Jahres oder auch Menschen mit Migrationsgeschichte.

Wir alle tragen dafür die Verantwortung hier ebenfalls Haltung zu zeigen und den Opfern auch Halt zu geben. Nur wenn Demokratinnen und Demokraten den Opfern zur Seite stehen und sich mit ihnen gemeinsam wehren, werden wir glaubwürdig sein können und gewinnen.

**Nun will ich langsam zum Ende kommen und die Frage nach dem Positiven in den Blick nehmen**

- Es ist uns gemeinsam gelungen, die AfD bei der Europawahl

unter 10 Prozent in Bayern zu drücken. 8,5% Zuviel,  
aber ein Anfang ist gemacht

- Die sehr erfolgreiche Kampagne „Wer Demokratie wählt, wählt keine Rassisten“ wird sehr gut angenommen und ist zum Markenzeichen der Allianz geworden.

### **Was ist die nächste Herausforderung?**

Bei der Kommunalwahl wollen wir gemeinsam daran arbeiten, dass sich die AfD halbiert. Wie wir das schaffen wollen, dazu will ich an dieser Stelle noch nichts verraten.

Konkrete Vorschläge sind in der Diskussion und ich fordere alle auf mit zu machen

### **Zum Abschluss**

möchte ich auch noch sagen was leider nicht geklappt hat:

Unser Jubiläum mit einem Konzert mit Herbert Grönemeyer zu begehen. Doch in seinem Song „Fall der Fälle“ lässt er uns im Refrain wissen, was zu tun ist: **Keinen Millimeter nach rechts!** Das sollte unser gemeinsames Motto sein!

Wir sind die Mehrheit, und auch dies müssen wir laut und deutlich zeigen. In diesem Sinne wünsche ich unserem Festakt einen guten Verlauf, gute Gespräche und viel Gelegenheit zum Mut fassen.

Den Nürnberger Nachrichten und dem BR haben wir bei unserem Thema viel zu verdanken – wie oben bereits erwähnt – deshalb freut es mich, heute Frau Corinna Mielke, Radiomoderatorin und Redakteurin beim BR, begrüßen zu dürfen und übergebe Ihnen hiermit die Moderation für den weiteren Verlauf. Vielen Dank!

+++ Es gilt das gesprochene Wort +++